№ 15. 1847.

Redact.:
G. Köhler.

Exped.:
G. Heinze & Comp.
Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 15. April.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Zugleich machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Inserate für den an jedem Donnerstage erscheinenden Anzeiger **nur bis Dienstag Abend 7 Uhr** angenommen werden können, alle später eingehenden aber unberücksichtigt bleiben müssen.

Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Personalchronik. Der Justiz-Commissar und Notar Wildt zu Gumbinnen ist als Justiz-Commissar bei den Gerichten des Görlitzer Kreises und Notar im O.-L.-Ger.-Bez. Glogau nach Görlitz versetzt worden.

Jubiläum. In Görlitz feierte der Bürger und Schneidermeister Frömter sein fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum.

Selbstmord. Der vormalige Ortsrichter Horschig von Oberhorka hatte sich vor mehreren Tagen heimlich aus seinem Hause entfernt, und zwar, wie aus einem von ihm zurückgelassenen Schreiben hervorleuchtete, in einem fast zerrütteten Gemüthszustande. Nachdem man ihn vergeblich gesucht hatte, wurde er erst am 6. April c. in einem Dickicht des Bihainer Dominial-Forstreviers erhängt gefunden.

Verbrechen. In Oberzibelle ist ein zweijähriges Mädchen wahrscheinlich durch Vitriol-Oel ermordet worden. Die eigene Mutter des Kindes, eine unverheirathete Frauensperson, steht im dringenden Verdacht, den Mord vollbracht zu haben, und ist deßhalb auch bereits dem königl. Inquisitoriat in Görlitz zur weiteren Untersuchung übergeben worden.

Bilder aus der Schweiz.

Kanton Zug.

Jeder Mensch lebt eine Zeit lang in Arkadien.

Vom matten Lichte des anbrechenden Tages geweckt, machten wir uns von unserer Lagerstätte auf. Eben brach der Strahl der wiederkehrenden Sonne hervor, von Gold und Purpur glänzte der Osten, mannigfaltig wechselten die Farben Auroras und überall verfolgte das belebende Licht die hinwegeilenden Schatten. Die gegenüber stehenden Köpfe der Alpen, besonders der Rigi und der Pilatus, standen gleichsam im Glanze der Verklärung, bis sich endlich die Sonne über sie erhob und ihre wohlthätigen Strahlen auch in tiefere Gegenden und in das

Becken des Zugersees ergoß. Aber auf dem hinter uns stehenden Albis lag noch ein dicker Nebel und hüllte die Spitzen noch in nächtlichen Flor; unsere Wirthsleute versicherten uns aber, daß er in Kurzem seine Hülle ablegen und rein und klar vor uns dastehen werde. — So schickten wir uns denn zum Weitergehen.

Durch kleine Gehölze von Erlen und Weiden, welche die Fluthen der Siehl beschatten, und durch bunte Teppiche von Wiesen schlängelte sich der Weg zur Hauptstadt des Kantons. Das murmelnde Plätschern des Wassers, die sanften Töne einiger befiederten Bewohner dieser Gebüsche, die Bilder von froher Anmuth, ländlicher Einfalt und stillen Genusses, die sich überall darbieten, stimmen das empfängliche Gemüth zu zarten Empfindungen, zu süßen Träumereien der Vergangenheit und der Zukunft, und die Leidenschaften der menschlichen Brust verstummen. Wir befanden uns sozusagen im Dome der Natur, dessen unermeßliche blaue Wölbung auf weißen alabasternen Eismauern ruhte; die vielen erhabenen Altäre waren mit der zarten Farbe des Frühlings geschmückt, vor welchen der große Weltenpriester dampfende Nebelwolken zertheilte. Orgeltöne, aber jedem Naturfreunde bekannte Töne, stimmten das Morgenlied an. Pflanzen und Bäume schienen zu beten, und siehe! die Sonne sendete ihr magisches Licht durch die weiten Hallen des unermeßlichen Domes, und richtete die gesenkten Häupter der Blumen und entfaltete die Knospen der Bäume. Wer sollte hier ungerührt durch einen solchen natürlichen Tempel gehen? — Die Lehre der Natur war auch früher die Religion der Ureinwohner dieses Ländchens. Ein Celtisches Volk bewohnte vor vielen Jahrhunderten die Schweiz und war ursprünglich dem Druidenkultus ergeben, glaubten übrigens an ein ewiges Wesen, an die Unsterblichkeit der Seele und an ein Leben nach dem Tode. Bei dem Druidendienst herrschte aber die Verehrung der Elemente vor, denn die Erde war ihnen die Nährmutter des Menschengeschlechts; im Feuer verehrten sie das Lebensprinzip der Schöpfung und in der Luft wohnten ihrer Meinung nach Wesen höherer Natur. Das Wasser erschien ihnen durch einen unausgesetzten Lauf ein Symbol der sich immer folgenden Wohlthaten der Vorsehung. Sie ehrten auch die Bäume als Beweis der ungeheuren Produktionskraft der Natur.

Lange Zeit hindurch haßte der Druidismus die Tempel, denn er hielt sie für eine Beleidigung der Gottheit, die keine Grenzen und Schranken leidet. In jener Frühzeit des Volkes diente nur das Himmelsgewölbe und der düstere dichte Wald zu heiligen Gottesstellen, bisweilen war dazu auch mitten in schauerlichen Abgründen ein Kreis von hohen Felsstücken gelegt, oder es diente eine dunkle Höhle zur Feier der der Menge unbekannten Mysterien. Die in dem Alpenlande so häufigen Quellen, Ströme und Seen sprechen für die Verehrung des Wassers. Darum setzt Tacitus den Rhein unter die Götter Germaniens. Nach Apollonius kommt die Rhone aus dem Heiligthum der ewigen Nacht, und Theocrit gibt den Bergen und Flüssen göttlichen Ursprung. — Schon längst ist der Druidenkultus vergangen, aber noch mancher Volksglaube hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

Durch einen kleinen Umweg gelangten wir nach Kappel, wo Zwingli blieb. Von dem kleinen Wirthshause aus kann man das ganze Schlachtfeld übersehen. Im Kanton Zug haben die Reformirten kein Terrain gewonnen, die Bevölkerung ist ganz katholisch geblieben. Der Weg ging immer über die Gefilde einer reizenden Landschaft, die so dicht mit Obstbäumen besetzt war, daß man kaum einen andern Baum unterscheiden konnte, ununterbrochen zur Hauptstadt des Kantons fort.

Obgleich die Umgebungen von Zug nicht so reich sind, wie die um Zürich, so ist die Landschaft doch großartig an wechselnden Reizen. Alles ist hier offen, lachend und idyllisch, in großem Styl, dem oft selbst die Pracht nicht fehlt. Alles ist hier malerisch, jede Falte, jeder Zug der Natur, von dem niedrigen Strauche, den der Wind beugt, bis zur mächtigen Tanne in der Höhe, die dem wilden Sturme und dem Blitz keck in das Angesicht schaut. — Wenn man die Einwohner von Zug in ihrer seltenen und rein erhaltenen Naturschönheit sieht, fällt einem unwillkührlich die Sage von ihrer Abstammung ein. Die jungen Leute des Kantons putzen sich gern mit Bändern von vielfarbigen Zeugen, was mit ihrer sonstigen Einfachheit sonderbar contrastirt. Es ist lächerlich, einen jungen robusten Hirten zu sehen wie er mit bunten

Strümpfen und einem reich bebänderten Strohhut, an dem ein Blumenstrauß steckt, einherschreitet. Man glaubt kaum seinen Augen zu trauen, wenn man hört, daß in einem solchen Adonis ein Zuger Hirte steckt. Die jungen Dirnen zeigen den nämlichen Hang für diese Art des Putzes, ihre Strohhüte sind nicht minder mit Bändern und Blumen geziert, Bänder zieren das Corsett, eine Kette von falschem Gold umgibt den Leib und reicht bis auf die Schürze herab; setzt man noch eine Jacke von grüner Farbe und rothe Strümpfe dazu, so hat man das grelle Bild vom Costüm eines Zuger Landmädchens. Bei gewöhnlicher Hausarbeit gehen die Hirten aber ganz anders, sie haben nämlich über ihren Anzug einen groben Zwillichkittel mit einer Kaputze, welche sie über den Kopf werfen, wenn es regnet, oder wenn sie einen Schober Heu nach Hause tragen. Es sieht in der Ferne wunderlich genug aus. Uebrigens ist es freundliches, aber derbes Volk. Grüßt man oder redet sie an, so drücken sie einem die Hand, daß die Finger brechen möchten; rufen sie Jemand in der Ferne, so glaubt man, sie grollten noch so böse, während sie es gewiß gut meinten. Bei allen ihren derben Manieren sind sie doch nicht so anmaßend, wie die gepriesenen Tyroler, die sich auf ihre Unwissenheit und Grobheit viel zu Gute thun, was den Reisenden sehr oft unangenehm berührt. Die Zuger besitzen eine Gemüthlichkeit (ihre breite Mundart abgerechnet), daß jeder Fremde gern länger in ihrer Nähe weilt. Obgleich katholisch, lassen sie jeden anders Denkenden ruhig ihren Gottesdienst mit ansehen, ohne ihn durch einen Zwang zu compromittiren, wovon ich in Tyrol gerade das Gegentheil gefunden habe. Die Fröhlichkeit der Tyroler beruht auch nur mehr in Sagen, denn die Bigotterie ihrer Geistlichkeit ist bekannt. Es ist daher leicht zu erklären, warum Tyrol weniger, als die Schweiz bereist wird, obgleich ich in Tyrol Partieen fand, die man in der Schweiz vergeblich sucht.

Hammer.

Görlitzer Kriegsbilder aus dem Jahre 1813.

(Fortsetzung.)

Den 23. April. Heute früh wurde der König von Preußen hier erwartet. Den vorigen Tag und die Nacht hatte er in Waldau zugebracht, wohin ihm mein Bruder entgegengereist war. Früh um 5 Uhr ritten ihm schon eine Menge uniformirter Honoratioren entgegen. Ebenso versammelte sich auch die Bürgergarde bei dem Viertelshauptmann Conrad, und zog wieder vor das Nostitz'sche Haus. Auch waren weißgekleidete Mädchen mit Blumen, so wie Fräulein C. mit einem Gedicht auf einem Atlaskissen in Bereitschaft.

Gegen 8 Uhr kam der König gefahren.

Allein für das Erste geruhte er nicht auszusteigen, sondern ließ blos auf dem Markt umspannen, um sogleich weiter zu fahren. Deßhalb unterbrach das Volk das bereits angestimmte: „Es lebe Friedrich Wilhelm!" Zudem beging der Postillon den Fehler, mehrere Schritte weiter vorzufahren und nicht in der Reihe stehen zu bleiben, wodurch alle Ordnung zerstört wurde.

Das Volk drängte sich mit unbeschreiblichem Ungestüm und der größten Ungezogenheit zum Wagen; die Mädchen warfen ihre Blumen in denselben, Fräulein C. übergab das Gedicht und Frau v. D. brachte einen Lorbeerkranz herbei, worauf sie der König nach ihrem Namen fragte. Er trank eine Tasse Chokolade und fuhr sofort weiter. Der Briefträger Menzel brachte noch ein Lebehoch aus, in welches alle Umstehenden einstimmten.

Die uniformirten Honoratioren, die ihm entgegengeritten waren, hat der König sehr geringschätzig behandelt. G.....s Anrede mochte er nicht anhören, und befahl dem Postillon, fortzufahren.

Die Frau Kaufmann G., welche vorgestern dem Kaiser in Mengelsdorf einen Lorbeerkranz und selbst gefertigten Beutel überreicht hatte, ist von ihm mit einem schönen Brillantring beschenkt worden, und die junge Frau, welche ihn vor einigen Jahren zum Pathen gebeten und nun ein Schreiben an ihn gerichtet hatte, 25 Dukaten von ihm erhalten.

Nach der Durchreise des Königs von Preußen wurden die 114 Mann Gefangene durch unsere Jäger fortgeschafft. Es kamen heute mehrere hundert Nachzügler durch. Kutusow ist gefährlich krank. Ebenso liegt der Großfürst Constantin immer noch in Hennersdorf.

Den 24. April. Heute Vormittag kam der Großfürst Constantin in aller Stille durch die Stadt gefahren, ohne daß Jemand nur ein Wort davon

erfahren hätte. Ebenso reiste der preuß. Staatsminister v. Hardenberg durch.

Unseren Jägern sind bis Lauban 5 Gefangene davongelaufen.

Es ist heute ein Kavallerie= und ein Infanterie=Regiment hier durchpassirt; auch sind ziemlich viel Russen in der Stadt in das Quartier gekommen.

Den 25. April. Es liegen hier über 1200 M. Russen, die heute Rasttag haben. Da heute die Russen das Osterfest begingen, gab es großen Jubel. Alle aßen Eier, umarmten und küßten sich. In allen Häusern und Plätzen, wo Soldaten waren, wurde gesungen, gespielt und getanzt. Gegen Abend führten sie auf dem Obermarkt Kriegsspiele auf unter Anführung ihrer Offiziere, und warfen sich dabei merkwürdigerweise mit Steinen.

Kutusow soll nach rc. Jähne's Bericht in Bunzlau gestorben seyn. Wieder ein glänzender Hoffnungsstrahl, daß doch sein allgeliebter und von uns übrigen gemeinen Seelen allgehaßter Napoleon wieder an das Brett kommen könnte.

Den 26. April. In Bautzen ist bei Anwesenheit des Kaisers Alexander, der dort über Nacht blieb, die Stadt erleuchtet worden.

Zu mir kam heute ein russ. Offizier mit seinem Bedienten in das Quartier, die Beide kein Wort deutsch verstehen. Es sind ein Paar furchtbar schmutzige und verl....e Kerls.

Man brachte heute abermals mit unserer Bürgergarde 80 französ. Gefangene nach Lauban.

Den 27. April. Es kommen schon einige Reconvaleszenten an. Kutusow's Bagage ist gestern wieder hier durch und nach Schlesien zurückgegangen, weil er hoffnungslos in Bunzlau krank ist.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

In Berlin ist zum Besten der Armenkasse eine Wildpretsteuer eingeführt worden. Von einem Stück Rothwild werden 3 Rthlr., Dammwild 2 Rthlr., Schwein 1½ Rthlr., Reh 20 sgr., Fasan, Schnepfe u. s. w. 5 sgr., Hase 2 sgr., Ente 1 sgr. entrichtet.

Kaukasisches Sprichwort der Beschatzen, Anzuchzen und Anzroschen. Wenn man aus einem Felle immer auch nur Ein Haar auszieht, so wird es endlich doch kahl, so dicht bewachsen es auch sein mag.

Der Lohnfuhrmann H. aus Löwenberg wurde am 30. März c. in der Nähe von Lauterseiffen räuberisch angefallen und ihm seine Baarschaft von 9 Rthlr. 15 sgr. abgenommen. Als Thäter wird ein Arbeiter vermuthet, welcher einen Paß zur Eisenbahnarbeit nach Mecklenburg erhalten hat. — Schlimm ist es, daß man so oft Leuten, welche unter strenger Aufsicht zu halten wären, dergleichen Päsſe ertheilt, worin sie und zwar gedruckt „als unverdächtig" angegeben werden. Die Zahl solcher „Unverdächtigen" ist gar sehr groß, und es wird den Behörden schwer werden, nach beendigter Bahn=Arbeit sich ihrer wieder zu entledigen.

Mahl= und Schlachtsteuer. Bei dem jetzigen Allgemeinen Landtage werden die Deputirten der meisten größeren Städte auf Abschaffung dieser Steuer antragen. In Halle hat ein Stadtverordneter, der Kaufmann Jacob, eine Denkschrift zu diesem Zwecke herausgegeben, welche sämmtlichen Mitgliedern des Landtages zugestellt werden wird.

In Ober=Wiesa bei Greiffenberg wurde am 4. d. M. die Kirche gewaltsam erbrochen, auch der Gotteskasten aufgebrochen und ein Theil des Geldes daraus entwendet.

Breslau liegt eine Viertelstunde näher nach Morgen als Berlin; Berlin ist daher immer eine Viertelstunde der Zeit hinter Breslau zurück. Görlitz richtet sich nach Breslau, und die hiesigen Uhren differiren daher ebenfalls gegen die Berliner um eine Viertelstunde.

In Breslau findet der von hochachtbaren Frauen gestiftete Verein zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten gedeihlichen Fortgang. Wann wird auch hier endlich diese schon früher angeregte Idee realisirt werden? —

Bekanntmachungen.

[1236] Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau **Emilie**, geb. **Flemming**, von einem gesunden Knaben zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.
Zittau, den 11. April 1847. Adv. **Opitz.**

[1292] Für die Beweise liebevoller Theilnahme, welche unserm selig entschlafenen Vater, **Friedrich Gottlieb Maisenbacher**, während seiner Krankheit und am Tage des Begräbnisses gegeben worden sind, sagen den wärmsten Dank mit tiefbewegtem Herzen **die Hinterbliebenen.**

[1201] Bei seinem Abgange nach Breslau ruft allen seinen lieben Freunden nochmals das herzlichste Lebewohl zu
Görlitz, den 13. April 1847. **Moritz Liebig.**

[1210] Bei meiner Abreise von Görlitz nach Glogau sage ich allen meinen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl.
Görlitz, den 13. April 1847. **Karl Thier**, Musikus.

[1202] **Bekanntmachung.**
Zu Walpurgis 1847 sind **500** Rthlr. im Ganzen oder in Posten von 100 und 200 zu 4 Procent zu verleihen. Näheres beim Häusler **Junge** zu **Cunnerwitz.**

[1237] **Auction.** Kommenden Montag den 19. d. M., früh von 8 Uhr an, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in mehreren Sophas, Tischen, Stühlen, Komoden, Wirthschaftsschränken, Schreibkomoden, Bettstellen, 2 spanischen Wänden, 2 Spiegeln, Stutz- und Wanduhren, 1 guten Suhler Doppelflinte, 1 Scheibenrohr, 1 Kinderwagen, 65 Pfd. Makulatur, 1 kupfernen Ofenpfanne, 2 dergl. Graden, guten Cigarren und Rolltabak, Schnittwaaren und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[1203] **Auction.**
Sonntag den 18. April, von Nachmittags 1 Uhr ab, werden in dem Gerichts-Kretscham zu Klein-Biesnitz die Nachlaßsachen der verstorbenen Gedingefrau Anna Martha Wünsche, bestehend in einer bedeutenden Menge Kleidungsstücke, Betten und verschiedenen Effecten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. **Die Ortsgerichten.**
Klein-Biesnitz, den 11. April 1847. Jentsch, Richter.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch die allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844 mit einem Grund-Kapitale von **Einer Million Thaler**, übernimmt **zu billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in **Städten** als auf dem **Lande**, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waarenläger, Fabrikanlagen, Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte, sowohl in Scheuern als in Diemen, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz, im Freien wie in Gebäuden, überhaupt auf **alle** beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, mit alleiniger Ausnahme von Pulver, Pulvermühlen, Documenten und Geld.

Die Gesellschaft steht in der **Billigkeit ihrer Prämiensätze keiner anderen soliden Anstalt nach**, gewährt bei Versicherungen auf **längere Dauer bedeutende Vortheile** und vergütet bei Brandschaden **allen Verlust**, der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen beim Brande entstanden ist.

Der unterzeichnete Agent ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen. [1194]
Schönberg, den 15. April 1847. **Ottocar Müller.**

[1250] Mit einer Auswahl ordinairer, vergoldeter und fein gemalter **Porzellain-Tassen, Fruchtteller, Frucht-** und **Sallat-Schaalen**, desgleichen gemalter **Porzellain-Brochen** und diverser **Leuchter** empfiehlt sich zu äußerst billigen Preisen
C. Röhl auf dem Obermarkte.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Auf Gegenseitigkeit, erst seit zwei Jahren begründet, stieg bei derselben doch bereits im vorigen Jahre die Zahl der Mitglieder von 922 auf 2413 und die Versicherungs-Summe 1,169,360 auf 2,716,150. Die Einnahme betrug im vorigen Jahre 22,759 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf., die Ausgabe dagegen nur 12,502 Rthlr. 14 Sgr. 4 Pf., wodurch den auf 5 Jahre versicherten Mitgliedern eine Dividende von 66% gewährt werden konnte. Bei diesem günstigen Resultat darf diese Anstalt wohl mit Recht auf ferneres Vertrauen Anspruch machen.

Die Prämie vom Hundert der Versicherungs-Summe sind festgestellt im Kreise Görlitz und Lauban:

[1195]
für Halm- und Hülsenfrüchte auf 25 Sgr.,
= Oel- und Handelsgewächse = 40 =
= Wein und Obst . . . . . = 60 =
= Hopfen und Tabak . . . = 75 =

Der unterzeichnete Agent ertheilt gern nähere Auskunft und empfiehlt sich zur Besorgung von Anträgen.

Schönberg, den 15. April 1847. **Ottocar Müller.**

[1177] Ein zweistöckiges Haus, enthaltend 3 heizbare Stuben nebst Kammern, und Obstgarten, zu Cunnersdorf nahe an der Kirche gelegen und für jeden Professionisten passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Färber Herr **Müller**, Fischmarkt No. 61.

[1018] **Hausverkauf.** Veränderungshalber steht in Deutschossig ein neu gebautes, mit Ziegeln gedecktes Haus sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Professionisten und ist nähere Auskunft bei dem Eigenthümer **Göldner** daselbst zu erfahren.

[1144] Unterzeichneter empfiehlt sich mit Zimmer-Malerei nach den neuesten Dessins, Tapeziren derselben, Anstrich mit Oelfarbe, so wie mit Firma-Schreiben und Malen, als auch Zeichnen auf Seide, Merino und Tuch, und verspricht bei schneller Bedienung die billigsten Preise.

Görlitz, den 8. April 1847. **A. Göbel** jun., Maler,
wohnhaft in No. 1.

[1181] Einem hochzuverehrenden Publiko empfehle ich meine **Druck-** und **Färberei** hierdurch ganz ergebenst und bitte, unter dem Versprechen solider und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Robert Müller, Fischmarkt No. 61 a.

[1190]

Bekanntmachung.

Endesunterzeichneter beabsichtigt, seine im Dorfe Rosnitz, 1½ Stunde von Muskau, belegene Gast- und Schankwirthschaft, wozu circa Funfzehn Morgen Acker-, Wiese- und Gartenland, Forstservitut in der Standesherrlichen Waldung, ein neu erbautes, bequemes Wohnhaus, Scheune und Stallung gehören, zu verkaufen, und hat selbiger dazu einen Termin

am 17. Mai 1847, Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Mitbieter eine Caution von 100 Rthlr. zu deponiren hat und daß die etwaigen übrigen Bedingungen am Termins-Tage vorgelegt werden sollen.

Rosnitz, den 3. April 1847. **Tauchert.**

[1193] Zwei schon benutzte, aber noch in gutem, brauchbaren Zustande sich befindende **Blasebälge** weiset zum Verkauf nach die Eisenhandlung **Th. Schuster.**

[1196] Neuen **Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen** bester Qualität empfiehlt in ganzen Tonnen und einzeln billigst **F. E. Göldner.**

[1204] Es liegen beim Hausbesitzer Tietze in der Krischelgasse Schindeln zum Verkauf; auch ist daselbst Bauschutt unentgeldlich abzufahren.

[1205] Ein im besten Zustande befindlicher, ziemlich neuer Kinderwagen mit Lederdecke ist zu verkaufen Nonnengasse No. 77., eine Treppe hoch.

[1206] Zwei Stück gut ausgetrocknete eichene Klötzer, jedes 12 Ellen lang, 4½ Elle resp. 3½ Elle stark, sind sofort zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[1211] In der Steingasse No. 87., 2 Treppen hoch, ist ein Kinderwagen zu verkaufen.

[1212] Eine Frauen=Stelle im Kanzeltheile in hiesiger St. Petri= und Pauli=Kirche Part. IV. Lit. V. No. 6. ist zu verkaufen und in No. 644. zu erfragen.

[1213] Bei dem Maurer **Lindner** auf der Rabengasse No. 1051. sind zwei Paar Scheunthore billig zu verkaufen.

[1221] In der Nähe des Hennersdorfer Chausseehauses sind noch einige gut gedüngte Kartoffelfudeln gegen gleich baare Bezahlung abzulassen durch **Strohbach** in „Stadt Prag".

[1223] Mit allen Sorten guter, wohlschmeckender und billiger **Gemüse** und **Backobst**, so wie mit rothem und weißem **Kleesaamen**, **Land=** und **Garten=Sämereien**, langwachsendem **Knörigsaamen** und mehreren in dieses Geschäft einschlagenden Producten empfehlen sich zur reichlichen Abnahme

die Gebrüder Liebus in Görlitz,
Petersgasse No. 319., an der Firma kennbar.

Mein **Strumpfwaaren=Lager** habe ich mit allen für den Sommer gangbarsten Artikeln, als mit einem schönen Sortiment feiner Damen= und Herren=Handschuhe, gewirkter und gestrickter Strümpfe und Socken in allen Sorten, Jäckchen und Unterhosen, Schuhen, Häubchen und Jübchen für Kinder, Schlafmützen, wollenen und baumwollenen Strickgarnen und noch verschiedenen andern in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens assortirt, und halte es unter Zusicherung reellster Bedienung ganz ergebenst empfohlen.
Auch sind die jetzt so sehr beliebten **Kinderwagen=Decken** bei mir zu haben.

[1225] **Herrmann Oßwald,** am Schwibbogen No. 66.

[1232] Neuen rothen **Kleesaamen** empfiehlt billigst **F. E. Göldner.**

[1238] **Zum Verkauf und Tausch**

von **59 Besitzungen,** als: Rittergütern, städtischen und ländlichen Vorwerken, Bauergütern, herrschaftlichen und andern Häusern, Weinberggrundstücken, frequenten Gasthäusern, Restaurationen, Schanknahrungen, Wind=, Wasser= und Knochen=Mühlen, Braunkohlenbergwerken 2c., ist mit legalem Auftrage versehen und empfiehlt solche dem geehrten Publico zu gefälliger Beachtung hierdurch ganz ergebenst
Zittau, am 8. April 1847. der Geschäftsagent **Pretzsch.**

[1242] **Georginen=Knollen** der besten, beliebtesten Sorten in großer Auswahl, auch starke **Spargelpflanzen, Pfirsichbäumchen,** engl. **Stachelbeersträucher** 2c. 2c. sind in meinem Garten, Mühlweg No. 816., zum billigen Verkauf. **C. Pape.**

Eine **Papiermühle** in der Muskauer Gegend, welche sich zu jedem Fabrikgeschäft wegen bedeutender Wasserkraft eignet und ohngefähr 46 Berl. Scheffel gutes Acker= und Wieseland enthält, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen durch den Commissionair **Stiller** in Görlitz zu verkaufen. [1243]

[1191] Rother, spät blühender **Kleesaamen** ist zu haben auf dem Dominio **Köslitz.**

[1239] **Bekanntmachung.** Das Lausitzische Magazin vom Jahre 1768 an bis mit dem Jahre 1792 in 25 Bänden 4. ist zu verkaufen und der Verkäufer in der Expedition d. Bl. nachzuweisen.

[1240] No. 323. unter den Hirschläuben ist ein guter Ofen und einige Scheffel gute Holzasche zu verkaufen. Verw. **Hartmann.**

In der Görlitzer Umgegend ist eine **Windmühle** mit Wohnhaus und 6 Berl. Scheffel Ackerland, neu gebaut, auch bereits abgelöst, Veränderungshalber zu verkaufen und in Görlitz Nikolaistraße No. 292. bei dem Commissionair **Stiller** das Nähere zu erfahren. [1244]

[1245] Zwei moderne, schöne Kinderwagen stehen in der Rosengasse No. 255. zu verkaufen.

[1275] **Erfurter Gries** à Pfd. 3 Sgr., dergleichen **Gräupchen** à Pfd. 2½, 3 und 3½ Sgr. empfing wieder und empfiehlt **Th. Röver.**

[1241] Leere **Wein-Gebinde** von verschiedenen Größen verkauft **C. Pape.**

[1247] **Kornbranntwein** von bekannter Güte, der Eimer 5¾—6 Rthlr.; **Liqueure**, alle Sorten, billiger als solche von auswärts bezogen werden können, in der **Destillation** von **Julius Neubauer**, Webergasse No. 44.

[1299] **Süße Weine,**

als: Barceloner 10 sgr., Muscat Lünell 12½ sgr., Ober-Ungar 12½ und 15 sgr., Ungar Ausbruch 17½ sgr. pro Bouteille empfiehlt als schön und billig **C. W. Wiesner**, am Obermarkt.

[1262] Ein massives Haus ist auf der Rabengasse zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[1263] Circa 7 bis 8 Fuder guter Dünger sind zu verkaufen in der Nicolaigasse No. 284.

[1294] Veränderungshalber ist ein ganz guter Vorrathskasten Handwerk No. 360. zu verkaufen.

[1251] Frischen **römischen Cement** hat wieder erhalten und empfiehlt **Julius Eiffler.**

[1249] **Sarg-Handhaben,**

zinnerne und blecherne Sarg-Verzierungen, Bärenklauen, rohe und versilberte, so wie eine Auswahl der feinsten Pistolen empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Oswald Krengel.

[1248] Daß in dem Schank-Lokale „zur goldenen Kugel", Neißgasse No. 343., fortwährend alter, reiner Kornbranntwein, so wie auch andere feine und Doppel-Branntweine zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind, wird ergebenst bekannt gemacht. **Diener.**

[1293] 2 neue einspännige Korbwagen auf Druckfedern stehen zum Verkauf beim Sattler und Wagenbauer **Ernst Lange**, Steingasse No. 87.

[1298] **Echte Teltower Dauer-Rübchen,**

noch schön frisch, verkauft, um damit zu räumen, à Metze 5 Sgr., **C. W. Wiesner**, am Obermarkt.

Die Cigarren- und Tabak-Handlung

von

[1275] **Theodor Röver**

empfiehlt einem handelnden Publikum ihr Lager von inländischen Cigarren in guter, abgelagerter Waare zu dem billigen Preise von 2½, 2¾ und 3 Rthlr. pr. Mille; alle Sorten Rolltabake, als: Wasunger à Ctr. 9 Rthlr., Brotteroder 11 Rthlr., geschnittene Tabake zu 6, 8, 9, 10 und 12 Rthlr. pr. Ctr., deutschen Portoriko pr. Ctr. 12 Rthlr., Schwedter Rollentabak zu 5½ und 7 Rthlr. pr. Ctr., alten ächten Portoriko 6, 8, 9 und 10 Sgr. pr. Pfd., Rollen-Varinas à Pfd. 12, 15 und 20 Sgr., Packettabake zu sehr verschiedenen Preisen aus Berliner und Magdeburger Fabriken; so auch verschiedene Sorten Schnupftabake zu 4, 6, 7, 8, 10 und 12 Sgr. pro Pfd. zur gütigen Beachtung.

[1143] Der Unterricht im **Sticken, Weißnähen** und **Häkeln** wird von mir fortwährend ertheilt, so wie auch Mädchen in Pension gegen ein billiges Honorar genommen, was, um gütige Beachtung bittend, hierdurch anzeigt **J. C. Matthäus**, geb. Bürger, wohnhaft Nonnengasse No. 79.

Nebst dem Publikationsblatte und zwei Beilagen.

[1266] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 17. April Waizenbier. Dienstag den 20. Weizen- und Gerstenbier. Donnerstag den 22. Weizenbier.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[1265] **Sonnabend den 17. April und Donnerstag den 22. Gerstenweißbier.**

[1267] 8 Stück noch in gutem Stande befindliche Stubenfenster sind zu haben
Fischmarkt- und Schwarzegassen-Ecke No. 12.

[1304] **Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.**

Wegen Veränderung des jetzigen Pächters bin ich Willens, mein Schmiede-Grundstück in Klein-Biesnitz zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe besteht aus einem massiven Wohnhause, einer neu gebauten Schmiedewerkstatt und einer Scheune, sämmtlich in gutem Stande, und es gehören dazu 10 Morgen Acker und Wiesen und ein schöner Obstgarten. Dem Pächter wird blos Schmiede, Wohnhaus, Lust- und Obstgarten überlassen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Kotz in Girbigsdorf.

[1264] Hiermit beehre ich mich, den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige zu widmen, daß ich den Herrn **Feodor Franke**, welcher zeither in dem Geschäft des Herrn Julius Krummel hierselbst stand, seit dem 1. d. Mts. in mein Geschäft als Disponent unter Ertheilung der Procura aufgenommen habe.

Görlitz, den 15. April 1847. **Oswald Krengel.**

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube mir, indem ich zugleich für das mir bisher vielseitig erwiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank abstatte, die ergebene Bitte, dieses Vertrauen auch auf meine neue Stellung übergehen lassen zu wollen.

Feodor Franke.

[1192] Ein Schlafbettkasten wird zu kaufen gesucht Steingasse No. 92. im Gewölbe.

[1261] Daß ich bis Pfingsten noch junge Ziegen- und Kaninchen-Fellchen kaufe, mache ich hiermit bekannt. **Ludwig Schmeltzer**, No. 10. in der Brüdergasse.

[1224] **Nicht zu übersehen!**

Daß ich mich als Schuhmachermeister hier etablirt habe, zeige ich einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend hiermit ganz ergebenst an, mit der Bitte, mich mit in mein Fach einschlagenden Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Meine Wohnung ist auf dem Niederviertel in No. 622.

Carl August Löffler,
Herren- und Damen-Schuhmacher.

[1291] Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich Donnerstag den 15. d. Mts. auf der Petersgasse No. 320. einen Laden mit Material-Waaren eröffne. Indem ich ganz ergebenst um geneigtes Wohlwollen und zahlreichen Zuspruch bitte, versichere ich zugleich freundliche Aufwartung und reelle Verabfolgung. Görlitz, den 13. April 1847.

Friedrich.

[1304] Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Damenkleider=Verfertiger hierselbst etablirt habe. Indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Wilhelm Hildebrandt, Damenkleider=Verfertiger, wohnhaft Petersgasse No. 279., im Hause des Herrn Precius.

[1222] **Etablissement.**

Einem hohen Adel, so wie in= und auswärtigen Publikum, hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als zünftiger **Riemermeister** etablirt habe. Ich bitte demnach, mich mit recht vielen Aufträgen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln beehren zu wollen, indem ich unter prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen verspreche. Auch empfehle ich mich zur geneigten Abnahme von Reisekoffern, Hutfutteralen, Jagd=, Schul=, Reise= und Damen=Taschen.

Ingleichen steht mein, in **zwei englischen Pferdegeschirren** bestehendes, gut und dauerhaft gearbeitetes Meisterstück zum Verkauf bereit, und ich bemerke nur noch, daß meine Wohnung **Petersgasse No. 276. parterre** ist.

Görlitz, den 15. April 1847. **E. Fortagne**, Riemermeister.

[1252] **Leopold Himer,**

Buchbinder und Galanterie=Arbeiter,

zeigt hiermit ergebenst an, daß sein Verkaufs= und Arbeitslocal sich von jetzt an Webergasse No. 401., dem Hoflieferant Herrn Ernst gegenüber, befindet, und empfiehlt sich gleichzeitig sowohl mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als auch zur Anfertigung aller geschmackvollen Büchereinbände und Galanterie = Arbeiten.

[1246] Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein Commissions = Lager von **echt böhmischen Bettfedern** und **Daunen** aus dem Hause No. 1. in das der Madame Hübler in der Rosengasse verlegt habe. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet und reelle Bedienung verspricht

F. C. Pösel.

[1220] Bei Verlegung meiner Wohnung vom Hrn. Bäckermeister Beier zu Hrn. Weider in der Nonnengasse die ergebenste Anzeige, daß ich mich auch fernerhin mit Gardinenstecken, Waschen und Plätten feiner Wäsche ɛc. beschäftige, weshalb ich mich bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst empfehle.

Eleonore Gebhardt.

[1260] **Wohnungs=Veränderung.** Daß ich nicht mehr auf dem Handwerk, sondern in der Petersstraße bei der Mad. Stock in No. 280. wohne, zeige ich hiermit an und empfehle mich bei vorkommenden Hochzeiten und Bällen auch fernerhin zum Haarfrisiren. **Amalie Friedrich.**

[1280] Daß ich nicht mehr auf der Jakobsgasse, sondern auf der Ober=Langengasse No. 191. im Hause des Lehrer Herrn Sauer wohne, zeige ich hiermit an. **Wießner**, Auct.

[1226] **Zwei Thaler Belohnung**

werden Demjenigen zugesichert, welcher den Dieb, der junge Obstbäume aus der Allee von Ebersbach gestohlen, so anzeigt, daß dieser Frevler dem Gericht überliefert werden kann. Der Name des Anzeigenden soll verschwiegen werden.

Dom. Ebersbach, den 12. April 1847. **Brückner.**

[1301] Am Sonntag den 11. d. Mon. ist vom Hause des Hrn. Kaufmann Oettel bis zum Obermarkt ein schwarzseidenes Atlas=Westenstück verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen 1 Thlr. Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[1216] Es ist am 4. April in der St. Annenkirche ein Stock vertauscht worden; man bittet, denselben in Nr. 572 wieder umzutauschen.

[1199] Am Gründonnerstag ist unter den Pilzläuben bei meinen Topfwaaren ein Regenschirm stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei Frau Possel in der Schwarzegasse Nr. 13.

[1217] Am Gründonnerstag, als dem 1. d. M., ist unter den langen Läuben auf dem Verkaufsstand meiner Frau, früher verehel. gewes. Weißgerber Kögler, ein Tuch nebst einigen Thalern Geld liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es zurückerhalten bei dem Weißgerbermeister J. Hudit, wohnhaft in der Neißvorstadt Nr. 712.

[1207] Seit dem 1. April hat sich ein dachsartiger Hund, schwarz, mit weißer Kehle, langem Behänge und grünem Halsbande, zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Fütterungskosten und Insertionsgebühren zurückerhalten.

Wecke, Häusler in Kleinkrausche.

[1227] Ein Jagdhund, weiß, mit braunen Flecken und mit einem ledernen Halsbande, woran zwei messingene Ringe und ein weißes Blech befindlich ist, hat sich am 8. d. M. zu mir gefunden. Derselbe ist gegen Insertionsgebühren und Futterkosten bei dem Gastwirth Arnhold in Schützenhain wiederzubekommen.

[1253] Ein Vorstehhund, getiegert, mit braunen Flecken auf dem Rücken und braun behangen, hört auf den Namen Hektor, hat sich am 8. d. von Görlitz bis zum Hennersdorfer Bahnhof verlaufen. Wer ihn an sich genommen hat, wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Fütterungskosten in Görlitz, Brüderstraße Nr. 16., zurückzugeben.

[1122] Im Brauhofe No. 343. in der Neißgasse ist das Logis des obern Stockes, bestehend in 4 Stuben, Alkoven, Speisegewölbe, Küche, Keller, Boden- und Holzkammern, von Michaelis d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Besitzerin des Hauses, 1 Treppe.

[1254] Eine meublirte Stube kann sofort oder zu Johannis d. J. an einzelne Herren vermiethet werden, Letztere auch Kost und Bedienung erhalten. Ebenso können ordentliche, unverheirathete Personen in Kost genommen und ihnen einige Schlafstätten nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

[1255] In No. 798a. am Mühlwege sind 2 Stuben nebst Kammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen.

[1256] Ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung ist auf dem Handwerk No. 366b. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1257] Eine freundliche Stube nebst Kammer ist vom 1. Juli ab mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei **F. E. Göldner.**

[1258] Ein Logis mit 3 Zimmern, Gärtchen und übrigem Zubehör ist mit oder ohne Meubles zu vermiethen durch den Commissionair **Stiller.**

[1259] **Weberstraße No. 405.** ist parterre vorn heraus eine freundliche Wohnung nebst nöthigem Beigelaß, welche sich sehr vortheilhaft auch zu einem Laden eignet, und ein feuerfestes, trockenes Gewölbe von jetzt ab weiter zu vermiethen.

[1197] Eine geräumige Wohnung, verbunden mit einem Verkaufsladen, ist vom 1. Juli ab am Obermarkt zu vermiethen. Das Nähere im Gasthof zur Krone.

[1198] Langengasse No. 209. ist ein großes Gewölbe zu vermiethen.

[1208] Stallung ist zum donnerstäglichen Gebrauch oder auch anderweit zu vermiethen in der Wurstgasse No. 179c.

[1214] 2 Stuben mit Kammern sind im Ganzen oder Einzeln zu vermiethen Fleischergasse No. 199. **A. Hayn.**

[1215] Vor dem Reichenbacher Thore No. 463. sind im zweiten Stock 3 durch einander gehende Stuben nebst Küchenstube, und 2 durcheinander gehende Stuben nebst Küchenstube und Zubehör zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Laden, zu jedem Geschäfte passend, nebst Wohnstube zu vermiethen, und das Nähere beim Besitzer zu erfahren.

[1229] Langengasse No. 210. sind 3 Stuben mit Zubehör und Stallung zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[1230] Eine meublirte Stube nebst Alkoven ist von jetzt an zu vermiethen und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

[1303] Eine meublirte Stube mit Bett und Bedienung ist in der Neißgasse Nr. 349. zum 1. Mai zu vermiethen.

[2231] Im Hause des Kupferschmidt Herrn Henckel am Reichenbacher Thore ist die obere Etage, bestehend in zwei Stuben, Stubenkammer, Küche, Altan mit Glasfenstern, Keller, Bodenkammer und Holzgelaß, an eine kinderlose Familie von jetzt an zu vermiethen und zu Johanni d. J. zu beziehen.

[1302] In der Krischelgasse Nr. 43. ist eine Stube mit übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[1283] Eine feuerfeste Niederlage wird baldigst zu pachten gesucht von
Görlitz, den 13. April 1847. **C. D. Richter**, geb. Scheele,
Demianiplatz No. 450/1.

[1290] Langengasse No. 195. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen, welche bald bezogen werden kann.

[1268] Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Stubenkammer, heller Küche, eine Treppe hoch nebst nöthigem Zubehör, ist vom 1. Mai, eine desgleichen vom 1. Juli ab in No. 24. am Obermarkte zu beziehen.

[1269] Ein meublirtes Zimmer mit Alkoven nebst Erkerstube vorn heraus in der Brüderstraße No. 15. ist sogleich zu beziehen. Das Nähere zu erfahren in No. 15.

[1281] No. 352. Ober-Neißgasse ist eine Stube und Stubenkammer, Küche, Speisegewölbe, Keller und Bodenkammer zu Johanni d. J. zu beziehen. Veränderungshalber ist auch ein Verkaufsladen zu vermiethen und bald oder auch zu Johanni d. J. zu beziehen.

[1282] In der Langengasse No. 227. sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Auch kann, wenn es verlangt wird, ein Pferdestall dazu gegeben werden.

[1284] Obermarkt No. 130. ist eine Stube mit oder auch ohne Meubles zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.

[1285] No. 407. am Weberthore ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1286] Eine Stube mit Alkoven ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[1287] Eine Stube nebst Stubenkammer und Keller ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen
Nikolaigraben No. 618c.

[1288] Eine freundliche Stube mit Kammer ist vor dem Nikolaithore No. 509. zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[1289] Ein Logis von 2 bis 3 heizbaren Stuben, 2 Stubenkammern nebst Küche und übrigem Zubehör ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen Bautzener Straße No. 908.

[1219] Eine Stube mit Bett und Möbels für einen oder zwei einzelne Herren ist vom 1. Mai an zu vermiethen. Nähere Auskunft bei Gebhardt, Obermarkt No. 126. im Hinterhause, 1 Treppe hoch.

[1273] Sonntag den 18. April c., früh 9 Uhr, findet Gottesdienst der christkath. Gemeinde statt.
Görlitz, den 12. April 1847. **Der Vorstand.**

[1274] Zu der am 16. April, Freitags, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Prüfung der Zöglinge der Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder ladet ergebenst ein
Görlitz, den 12. April 1847. **Der Vorstand des Vereins.**

[1120]

Für Freunde der Tonkunst.

Sonntag den 2. Mai l. J. wird in der Hammerschenke zu Raspenau bei Friedland in Böhmen vom Unterzeichneten, unter gefälliger Mitwirkung von 150 Musikern,

die Schöpfung,

Oratorium von Jos. Haydn,

zum Besten der armen Schuljugend aufgeführt werden. Eintritt ohne Beschränkung größerer Wohlthätigkeit 30 kr. C.-M. oder 10 Sgr. Textbücher sind an der Kasse zu haben. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Raspenau, den 1. April 1847. **A. Hübner**, Schullehrer daselbst.

Zweite Beilage zu No. 15. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 15. April 1847.

[1200] Zu dem, den 5. Mai Nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthofes zum Kronprinz abzuhaltenden Haupt=Convent der Tuchknappen = Begräbniß=Kasse werden die verehrlichen Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. Görlitz, am 14. April 1847. **Das Directorium.**

[1270] Eine in den Nachmittagsstunden des 8. d. Mts. hier ausgebrochene und die Nacht hindurch währende Feuersbrunst hat den größten und besten Theil unserer Stadt in Asche gelegt, und der Rest derselben ist nur mittelst der größten Anstrengungen in der vorigen Nacht dem durch den Sturm von Neuem erregten Feuerregen abgerungen worden; 91 Wohnhäuser, 23 Scheuern, 75 Stall= und Hintergebäude sind abgebrannt; wenigstens 180 Familien sind obdachlos geworden. Wenn dies Unglück bei der Armuth der Mehrzahl der hiesigen Einwohner und bei der jetzt herrschenden Theurung die Verunglückten doppelt drückt, so kann nur der doppelte Hinblick auf die Hülfe des Allmächtigen und auf den Beistand edler Menschenfreunde die Nacht ihres Mißgeschicks durch einen Schimmer von Hoffnung erhellen. Edle Menschenfreunde im Vaterlande! Wir wagen, wenn auch schüchtern, wegen der jetzt herrschenden allgemeinen Noth, doch kennend Eure thätige Menschenliebe, Euer Mitgefühl auf den Schiffbruch unserer hiesigen zahlreichen obdach= und nahrungslosen Armen zu richten. Der unterzeichnete Ausschuß wird die ihm zugesandten Gaben der Liebe gewissenhaft vertheilen und den Betrag derselben zu seiner Zeit öffentlich bekannt machen. Wir bitten die hochverehrlichen Redactionen anderer Blätter, diesem Aufrufe auch durch ihr Organ die möglichste Vebreitung zu geben.

Raudten, den 10. April 1847.

Der Ausschuß zur Unterstützung der armen Abgebrannten.
(gez.) Eichler, Superintendent.

Die verehrliche Expedition des Görlitzer Anzeigers wird gefälligst gütige Geldbeiträge für die Abgebrannten annehmen.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat, die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sogleich antreten in der Buchdruckerei von **G. Heinze & Comp.**

[1278] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Kürschner=Profession zu erlernen, kann sich melden bei **L. Lehmann**, Kürschnermeister in Görlitz.

[1278] Einem Knaben, welcher Lust hat, die Bäcker=Profession zu erlernen, wird ein solider Meister nachgewiesen durch den Actuarius **Wendler**, Handwerk No. 362.

[1270] Für ein Mädchen, welches den ersten Schulunterricht privatim genießen soll, werden zwei Gesellschfterinnen gesucht. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst an die Expedition d. Bl. wenden, um das Nähere zu erfahren.

[1233] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Riemer=Profession zu erlernen, findet unter annehmlichen Bedingungen ein Unterkommen, und es ist das Nähere hierüber zu erfahren in der Expedition d. Anz.

[1209] Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Oekonomie zu erlernen, sucht alsbald ein Unterkommen auf einem Dominium. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[1272] Freund, der Du glaubst, unbekannt zu sein, laß Dir rathen und bringe den in meinem Hause von meinem Wagen entwendeten Griff gutwillig zurück, es möchte Dir sonst viel Unannehmlichkeit erwachsen. Görlitz, den 13. April 1847. **Augustin Schmidt.**

[1218] Am letzt vergangenen dritten Osterfeiertage besuchten mich bei später Abendzeit fünf äußerlich noble Herren von hier. Für dargerrichte Speisen und Getränke habe ich zwar unter erschwerten Umständen Bezahlung erhalten, für Beschädigungen an meinem Eigenthume sah ich mich aber genöthigt, Pfandrecht zu gebrauchen.

Ich ersuche den Herrn, seine Mütze gegen Erlegung von 12 Sgr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls ich mir die Freiheit nehmen werde, sämmtliche Herren öffentlich namhaft zu machen.

Görlitz, den 12. April 1847. Schankwirth **Weinbrich.**

[1277] **Auf künftigen Sonntag, als den 18. d. Mts., Abends ½7 Uhr, wird auf dem Saale der Societät vollstimmige Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet E. Held.**

[1235] Kommenden Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

Strohbach, zur Stadt Prag.

[1297] **Rheinischer Hof.**

Kommenden Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird von dem vereinigten Musikchor Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

Jacob.

[1295] Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß künftigen Sonntag den 18. April bei mir vollständige Tanzmusik von dem Musikchor der Königl. fünften Jäger=Abtheilung stattfindet, wozu ich ergebenst einlade; für gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Herzig in Rauschwalde.

[1234] Künftigen Sonntag ladet zur Tanzmusik ein **Eiffler.**

[1276] **Ergebenste Einladung.**

Sonntag und Montag, als den 18. und 19. April, findet von 4 Uhr Nachmittags ab Tanzmusik bei gut besetztem Orchester statt, so wie alle Montage unveränderlich Tanzmusik folgt. Auch ist alle Sonnabende von 4 Uhr an neubackener Kuchen zu haben. Es ladet freundschaftlichst ein

F. Scholz im Wilhelmsbade.

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz**, Oberlangengasse No. 185., ist zu haben:

Handbuch
beim
Studium und Gebrauch des Preuß. Allgemeinen Landrechts
nebst Ergänzungen und Erläuterungen;
für Examinanden und Praktiker,
von **J. A. L. Fürstenthal.**
Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Die Mutter am Krankenbette ihres Kindes
oder
Leitfaden zum Erkennen und Behandeln der ersten Kinderkrankheiten,
mit besonderer Rücksicht auf Diätetik.
Für sorgsame Mütter dargestellt
von
Dr. **Georg Friedrich**, practischem Arzte.
Preis 15 Sgr.